

FBG-Blatt Würzburg

Mitgliederinformation 3/2020

Forstbetriebsgemeinschaft Würzburg w.V.

6. Oktober 2020

Reform des Bundesjagdgesetz

Das Bundesjagdgesetz (BJG) soll geändert werden. Die (waldfreundliche) Jagd spielt beim Umbau der Wälder in Richtung Klimastabilität eine Schlüsselrolle. Naturverjüngte Pflanzen haben eine bessere Wurzelentwicklung als gepflanzte und eventuell ein an den Standort angepasstes Erbgut. Werden die Mischbaumarten zur Hauptbaumart allerdings ständig verbissen, geraten sie ins Hintertreffen und werden am Ende überwachsen.

Hauptänderung soll sein, dass künftig kein Höchstabschuss mehr im Abschussplan für Rehwild festgelegt wird, sondern ein Mindestabschuss. Die soll den örtlich teils sehr unterschiedlichen Gegebenheiten Rechnung tragen.

In Zeiten in denen hunderte Millionen Euro in den Wiederaufbau der Wälder investiert werden, ist dieser Schritt nur folgerichtig.

Die Pflicht zum körperlichen Nachweis wird aber wahrscheinlich nicht kommen.

Das Jagdrecht gehört zur konkurrierenden Gesetzgebung, bei der das jeweils spätere Gesetz (Landes- oder Bundesrecht) gilt.

Themen dieser Ausgabe

Jagdgesetz

Klimawandel

Leserbrief

Mitgliederversammlung

Exkursionsreihe

UVV-Schulung



Bild: Timo Renz

Rückzug auf geräumter Fläche im Gemeindewald Holzkirchen, die Laubholzkulisse an der A3 wurde belassen, aufgeforstet wird mit Weißtanne und Esskastanie

Waldzustand verheerend

Es steht im Herbst 2020 nicht gut um den Wald im Landkreis und auch an vielen anderen Ecken in der Republik und um den ganzen Globus. In den USA und in Brasilien brennen riesige Wälder, in Sibirien taut der Permafrostboden und in der Antarktis schmilzt das Eis schneller als jemals.

Obwohl der Sommer bei uns bis Juni recht freundlich begann, entwickelte er sich für den Wald nicht gut. Auch im Herbst fehlen nach wie vor Niederschläge. Viele Wald-ränder sind voll mit Buchen, die den Herbst übersprungen haben und lieber gleich braune Blätter bekommen haben. Viele dieser Bäume werden

das Frühjahr nicht erleben. Teils sind ganze Altbuchenbestände vertrocknet. Die Eichen, Feldahorne und Nüsse hingegen schauen meist sattgrün aus.

Die Waldbesitzer sollten deshalb unbedingt schauen, dass sie ihre Buchenbestände mit Mischbaumarten anreichern. Dies kann über Saat (Plätzesaat oder flächig) oder über Pflanzung geschehen. Noch nie gab es so viel Geld vom Staat dafür wie heuer. Nutzen Sie diese Hilfen für Ihren Wald, machen Sie aber vor der Pflanzung Holz um Licht an die Pflanzen zu lassen oder dürres, die Kultur gefährdendes Holz, zu beseitigen.

Dritter Dürresommer in Folge

von Antje Julke, Abteilungsleiterin Forsten 2 am AELF Würzburg

Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer können es schon ahnen, wenn sie die bisherige Witterung in 2020 Revue passieren lassen: ein weiterer zu trockener Sommer stellt die Waldbäume in Mainfranken erneut auf die Probe.

Mit Ende des meteorologischen Sommers Ende August zeigt sich in den Auswertungen der Messungen an der Würzburger Waldklimastation (WKS) am

Forsthaus Guttenberg durch die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) in Freising ein weiterer Hitzesommer (Grafik 1).

In einem bislang sehr warmen Jahr 2020 liegen die Niederschläge - trotz eines nassen Februars und eines regenreichen Junis - insgesamt unter dem langjährigen Mittelwert (Grafik 2).

Durch fehlende Niederschläge und heiße Temperaturen kam

anderem mit Blattverfärbungen. Erst danach kam es zu örtlich teilweise sehr intensiven Niederschlägen - so auch an der WKS Würzburg, deren Augustniederschlag 17% über dem langjährigen Mittel der Referenzperiode lag (Grafik 2).

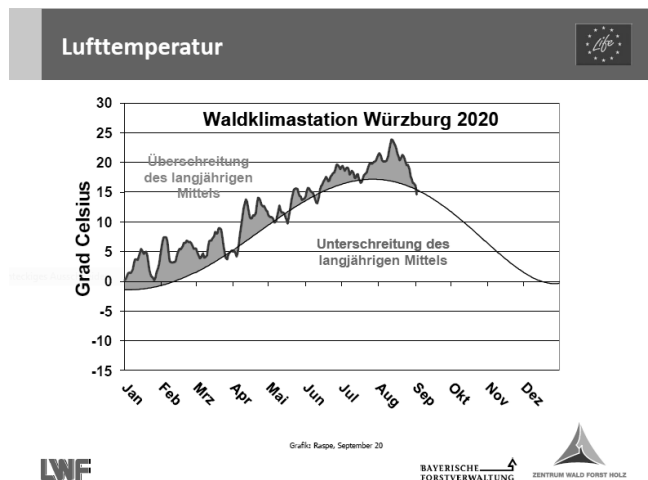
Die Bäume gerieten - wie in den beiden Vorjahren - mitten in der Vegetationszeit für mehrere Wochen in Trockenstress (mangelhafte Wasserversorgung). Dieser wurde bis Ende August nicht verlassen. Dort fehlen weiterhin größere Niederschlagsmengen, bevor wieder eine ausreichende Wasserversorgung der Bäume erreicht wird.

Mit neuerlichen Trockenschäden in der Fläche ist daher zu rechnen - sichtbar werden diese überwiegend beim Wiederaustritt der Bäume im Frühjahr 2021.

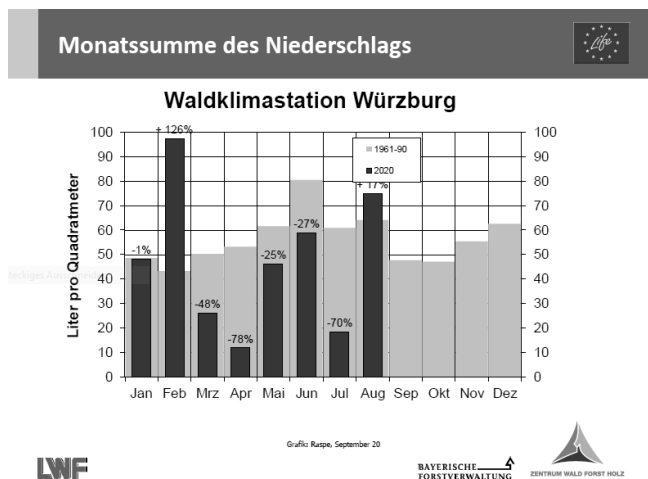
die Trockenheit im Juli mit unterdurchschnittlichen Niederschlägen nach Mainfranken zurück.

In den ersten beiden trockenen und heißen Augustwochen reagierten viele Wald-bäume, unter

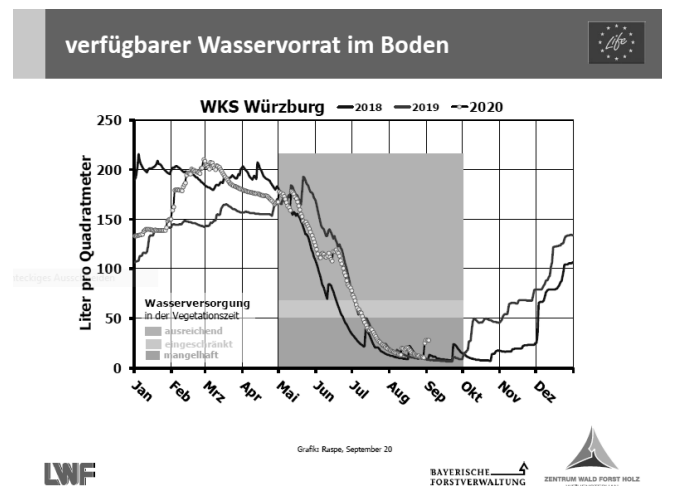
GRAFIK 1: Temperatur 2020 Abweichung der Temperatur (gezackte Linie) zur gemittelten Temperatur der Referenzperiode 1961 bis 1990 (geschwungene Linie)



GRAFIK 2: Niederschlag 2020 (dunkle Säulen) im Vergleich zur Referenzperiode 1961 bis 1990 (hellgraue Säulen)



GRAFIK 3: Verfügbarer Wasservorrat im Boden (am Beginn der Linien links, von oben nach unten: 2018, 2020, 2019) mit Wasserversorgung in der Vegetationszeit (grauer Kasten von oben nach unten: ausreichend, eingeschränkt, mangelhaft)



Waldnutzung und Waldschäden im Landkreis

Ein Leserbrief von unserem Mitglied Hugo Beetz, Eßfeld

Als aktiver Waldbauer im Landkreis wundere ich mich immer wieder über diverse Forderungen von Natur- und Tierschützern, gegenüber der wirtschaftlichen Nutzung unseres Waldes.

Es fordern immer mehr Bürger, aufgrund des offensichtlichen Klimawandels, einen Nutzungsverzicht in unseren Wäldern ein.

Allgemein herrscht die Meinung, man solle wegen des Klimaschutzes den Wald besser in Ruhe lassen und diesen der Natur überlassen, statt diesen wirtschaftlich zu nutzen. Aufgrund einer Studie schlägt das Freiburger Öko-Institut und auch Greenpeace vor, die Holznutzung deutlich zu verringern, um die Wälder dichter und älter werden zu lassen, um darin mehr Kohlenstoff zu speichern. Der Nabu verfolgt mit seiner Speicherwald-Idee eine vergleichbare Strategie, auch Bündnis 90/die Grünen sind in dieser Frage ökopopulistisch unterwegs. Ein "Speicherwald" habe eine bessere Klimaschutzwirkung als ein naturnah bewirtschafteter Wald, behaupten die genannten Akteure. Bei genauem Hinsehen entpuppt sich das Speicherwaldkonzept allerdings als gefährliche Zeitbombe für unseren Wald und das Klima. Wirtschaftswälder taugen viel besser für den Klimaschutz! Wälder hierzulande aus der Nutzung nehmen zu wollen folgt indes den Mustern unserer Externalisierungsgesellschaft, in dem Holznutzung und Waldzerstörung nach Osteuropa exportiert werden. Durch die Photosynthese entzieht 1 m³ Holz beim Wachsen der Luft

knapp eine Tonne Kohlendioxid (CO₂). Wälder sind deshalb wichtige Kohlenstoffspeicher, in deutschen Wäldern sind rund 2 Milliarden Tonnen Kohlenstoff gespeichert, zum Wachsen hat dieser Waldspeicher 7,4 Milliarden t CO₂ der Atmosphäre entzogen. Aktuell spielt Deutschlands Wald mit einer Fläche von 11,4 Millionen Hektar eine sehr wichtige Rolle beim Klimaschutz wie keine andere Branche.

Ohne Waldwirtschaft hätte Deutschland jährlich 90 bis 100 Millionen t zusätzliche CO₂-Emissionen.

Viel Bedeutsamer für den Klimaschutz ist der Wald jedoch über seine Speicherfunktion hinaus, als sog. Senke. Einen Entzug von CO₂ aus der Atmosphäre kann es nur bei einem Netto-Fluss an Kohlenstoff vom atmosphärischen Pool in das Waldökosystem geben. Die in einem Wald speicherbare Menge an Kohlenstoff ist jedoch begrenzt. Auf lange Sicht kann dies jedoch nur aufrechterhalten werden, wenn unsere Wälder durch richtige Pflege in einer Phase kräftigen Wachstums gehalten werden. Das dabei geerntete Holz wird stofflich und energetisch genutzt. Fossile Energie wird dabei substituiert, d.h., durch erneuerbare Energie ersetzt.

Selbst bei Energetischen Verwendung von ehemals Bauholz, ersetzt dieses Holz fossile Brennstoffe zum Zweck der Energiegewinnung. Holz aus heimischen Wäldern ist dadurch, ein fast zu 100% klima-

neutrale Brennstoff. Jedoch ignorieren diesen Tatbestand, die genannten Öko-Akteure, um das Substitutionspotenzial zu verschweigen, ist dies aber genauso manipulativ, wie beim Elektro-Auto die Herstellung der Batterie zu unterschlagen.

Außerdem: Je mehr Kohlenstoff ein Speicherwald bindet, desto höher wird das Risiko für das Klima. Die beiden Trockenjahre 2018 und 2019 haben uns Waldbauern, das sehr deutlich gezeigt. Die selbst in weiten Teilen Deutschlands, bisher heimische Buche hält solche Dürresommer auf Dauer nicht aus, je dichter die Wälder wachsen, umso weniger. Bei zunehmender Trockenheit ist in den Wäldern mit einem Verlust an Biomasse zu rechnen, in Zeiten der Klimaerwärmung wird der Speicherwald das zwischengelagerte fossile CO₂ wieder in die Atmosphäre entlassen. Aus diesen genannten Gründen ist eine umsichtige und zukunftsorientierte Waldbewirtschaftung unumgänglich und nötig.

Anmerkung der Redaktion: Ursprünglich war der Leserbrief von Herrn Beetz für die Main-Post gedacht. Die hatte ihn allerdings nicht abgedruckt. Deshalb wird er wenigstens im FBG-Blatt abgedruckt, auch wenn unsere Mitglieder die Thematik wahrscheinlich ähnlich sehen und nur Wenige vom Nutzen der Holznutzung überzeugt werden müssen.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Alle Mitglieder sind herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung eingeladen.

am 27.10.2020 um 19.00 Uhr

im Schützenhaus in Neubrunn (Ortseingang von Helmstadt kommend)

Aufgrund von Corona konnte die Mitgliederversammlung nicht im Frühjahr abgehalten werden. Wir hoffen den Herbsttermin halten zu können. Im Falle einer kurzfristigen Absage der Veranstaltung werden wir diese auf der Internetseite und über die digitalen Neuigkeiten (Newsletter per eMail) bekanntgeben. Bitte schauen Sie hier kurz vorher nochmal nach.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich. Nur angemeldete Mitglieder werden eingelassen. Es wird eine Teilnehmerliste im Einklang mit den Datenschutzrichtlinien geführt werden. Maximal 50 Personen finden Platz. Nur auf den Sitzplätzen ist kein Mundschutz nötig, ansonsten herrscht Mundschutzpflicht.

Bitte melden Sie sich bis spätestens 22.10.2020 telefonisch, per Post, Fax oder eMail in der Geschäftsstelle an.

Vorläufige Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden

TOP 2: Die FBG Uffenheim e.V., *Christian Göttfert, 1. Vorsitzender*

TOP 3: Der Waldpakt - Aktuelles, *Karl-Georg Schön Müller, Leiter Stadtwald, Vorstandsmitglied*

TOP 4: Geschäftsbericht 2019 mit Kassenbericht 2019 und Haushaltsvoranschlag 2020

TOP 5: Abstimmung und Beschlussfassung über Kooptation der Mitglieder

TOP 6: Anträge, Wünsche, sonstiges

UVV - Schulung 2020

Auch dieses Jahr wird es eine UVV-Schulung geben. Aufgrund der Corona Lage aber entzerrt. Voraussichtlich wird über einen Zeitraum von zwei Wochen jeden Morgen eine Schulung mit verringerter Teilnehmerzahl stattfinden. Angepeilt für die Durchführung ist der November.

Die FBG wird, wie die letzten Jahre, eine Massenmail an die Gemeinden und Bauhöfe verschicken um über die Anmeldemodalitäten zu informieren. Ca. 90% - 95% der Gemeinden werden damit erreicht. Gerne nehmen wir Adressen in den Verteiler auf. Die Anmeldung wird dann über das WEZ laufen.

Ausflug und Fortbildungen der FBG

Aufgrund von Corona fällt der diesjährige Ausflug der FBG leider aus.

Stattdessen planen wir eine Exkursionsreihe, zu der wir hoffentlich zahlreiche Mitglieder begrüßen dürfen. Die Anfahrt erfolgt im eigenen PKW. Draußen kann sichergestellt werden, dass die Abstände eingehalten werden. Die Planung sieht wie folgt aus:

Freitag, 20.11.2020 um 14.00 Uhr - Waldbesitzer stellen ihren Wald vor

Treffpunkt: Parkplatz am Allersberg (an der Ortsverbindungsstraße zwischen Helmstadt und Altertheim)

Freitag, 18.12.2020 um 14.00 Uhr - Waldbesitzer stellen ihren Wald vor

Treffpunkt: Greußenheim am Feuerwehrrhaus (an der Kreuzung Richtung Leinach)

Für die geplante Exkursion in den Irtenberger Wald (zukünftiger Naturwald), muss noch ein Termin gefunden werden. Kollege Wolfgang Schölch kann bestimmt überredet werden, uns sein altes Revier zu zeigen. Die Information folgt dann im nächsten FBG-Blatt.